

leitung (S. 11–57) stammt, Süd- und Mittelitalien (S. 105–192), Lucia S a n d r i hingegen den Norden (S. 61–102) übernommen; bei der Zusammenfassung (S. 195–222) handelt es sich um eine Gemeinschaftsarbeit beider. An die Darstellung schließt sich ein Anhang von Schaubildern und Karten (S. 224 bis 241) an, auf den (S. 245–289) anstelle von Einzelnachweisen ausführliche bibliographische Angaben für die einzelnen Orte folgen, die überraschenderweise manchmal in anderer Reihenfolge als im Textteil geboten werden. Den Autorinnen ist es zweifellos gelungen, die einschlägige italienische Literatur so gut wie vollständig zu erfassen, und ihr bewußter Verzicht auf die Ermittlung ungedruckter Quellen läßt sich sicherlich ebenso rechtfertigen wie derjenige auf die Angabe von Belegstellen, jedoch vermißt man bei den Literaturangaben zuweilen Hinweise auf fremdsprachige Publikationen wie z. B. das Lexikon des Mittelalters. Eine weitere, geradezu unverzeihliche Unterlassungssünde bei einer solchen Untersuchung ist das Fehlen eines Ortsregisters. Hingegen wäre vielleicht nicht jede Unterbrechung der Darlegungen durch Zusammenfassungen selbst kleinerer Kapitel sowie Tabellen notwendig gewesen, zumal wenn in letzteren (S. 67) nicht zusammengehörende Einwohnerzahlen von 1206 und 1388 in derselben Spalte erscheinen, und es stellt sich auch die Frage nach dem Nutzen der sehr schematischen Einteilung der Städte je nach ihrer Einwohnerzahl in sechs verschiedene Gruppen. Wenn neben einer Anzahl unbedeutender auch einige sinnentstellende Druckfehler (z. B. S. 80 unten 5455 „fuochi“ statt „abitanti“ und S. 88 zu Piacenza „1147“ statt „1447“) zu bemängeln sind, ändern diese Kritikpunkte nichts daran, daß die Verfasserinnen ein wertvolles Kompendium zur spätmittel- und frühneuzeitlichen italienischen Stadtgeschichte vorgelegt haben.

Ronald Neumann

La Novalesa. Ricerche – Fonti documentarie – Restauri. Atti del Convegno Dibattito 10-11-12 luglio 1981, 2 Bde., Comunità benedettina dei S. S. Pietro e Andrea, Abbazia della Novalesa 1988, keine ISBN, 595 S. bzw. 109 S., Lit. 40 000 bzw. 22 000. – Mehrere Beiträge des vorliegenden Sammelbandes beschäftigen sich mit der architektur- und kunstgeschichtlichen Seite des berühmten Klosters von seinen Anfängen im 8. Jh. bis heute. Stärker historisch ausgerichtet sind folgende Beiträge: Giuseppe S e r g i, Origini, crisi e rinascita della Comunità monastica novalicense (sec. VIII–XIII) (S. 13–23), der die Geschichte dieser klösterlichen Gemeinschaft in drei Phasen gliedert und sich hauptsächlich mit der an Veränderungen reichen Zeit vom 11.–13. Jh. beschäftigt; Salvatore M a r s i l i, La teologia monastica nel secolo XX (S. 303–317) und Gregorio P e n c o, Il Medio Evo monastico tra significato storico e riscoperta storiografica (S. 319–325). Die Diskussionsbeiträge (S. 538–561) beschließen Bd. 1. – Bd. 2 vereinigt 7 Beiträge zu einem speziellen Dokument der subalpinen Mönchskultur: dem Totenrotulus des Abtes Boso von S. Giusto di Susa. Elisa M o n g i a n o, I rotoli mortuari nell'ambito della consuetudine monastica (S. 9–16), beschreibt das Verbreitungsgebiet der Totenrotuli, ihre Typologie und ihren historischen Stellenwert. – Ugo G h e r n e r, Bosone, abate di S. Giusto di Susa e la sua identità: elementi per una discussione (S. 17–26), unterscheidet überzeugend den Abt Boso von seinem zeitgenössischen Namensvetter, dem Bischof von Turin. – Silvio C h i a b e r t o, La via del rolligero a ovest (S. 27–44), rekonstruiert anhand der Reihenfolge der Eintragungen im